

Schmidt macht Livermore Platz

Landesregierung sägt Opernintendantin ab und setzt auf einen Nachfolger aus dem eigenen Haus

Valencia – sk. Die Landesregierung hat Helga Schmidt als Intendantin der Oper von Valencia abgesetzt und Davide Livermore, Direktor des Centro de Perfeccionamiento de Les Arts, als ihren Nachfolger bestimmt. Wie Landeskulturministerin María José Català mitteilte, wird die Intendantin im Zuge der einseitigen Vertragskündigung eine Entschädigung für die zehn Jahre an der Spitze des Palau de les Arts erhalten.

Die Kündigung rechtfertigte Català damit, dass Schmidt als Verdächtige gilt und damit das Postulat zur Anwendung kommt, keine Beschuldigten in Führungspositionen zu beschäftigen. Gegen die Österreicherin und den ehemaligen Geschäftsführer Ernesto Moreno wird wegen Unregelmäßigkeiten bei der Auftragsvergabe, Veruntreuung, Amtsmissbrauch und Betrug ermittelt. Die Presse unterstellte Schmidt gar, Kommissionen erhalten zu haben – was die Kulturkoryphäe empört von sich wies.

Kontinuität und barocke Musik

Mit Davide Livermore will die Landesregierung für einen „ruhigen Übergang“ und „für Kontinuität“ beim Programm des Opernhauses sorgen. So will Livermore das bis Dezember 2015 stehende Programm respektieren. Allerdings will er neben der klassischen Ausrichtung Schmidts auch verstärkt barocke Musik, Zarzuela und zeitgenössische Oper bringen. Livermore rechnete Schmidt hoch an,



Davide Livermore hält Valentias klassische Kultur in seinen Händen.

Foto: dpa

„Valencia binnen von nur zehn Jahren auf ein Niveau mit Schauspielhäusern mit 200-jähriger Geschichte“ gebracht zu haben.

Livermore tritt etwas bescheiden als Schmidt auf. Der Vater dreier Kinder kommt mit dem Motorrad zur Arbeit statt im Dienstwagen mit Chauffeur, wohnt in einem Apartment in Alboraya und nicht im Fünf-Sterne-Hotel und scheint sich in Alltagskleidung genauso wohl zu fühlen wie Schmidt in ihren Designerobis.

Die Bodenständigkeit soll das Theaterprogramm bestimmen. „Ich

will, dass die Bühne zur Stadt spricht und Bürger sich beteiligen, denn Kultur erhöht die Lebensqualität. Das öffentliche Theater hat mein Leben verändert“. Livermore will für geringere Eintrittspreise und kleinere Theaterproduktionen eintreten, die zudem durch die Region touren sollen.

Auf der anderen Seite will er aber weiterhin große Oper mit großen Namen in Valencia haben wie etwa mit dem Bariton-Sänger Carlos Álvarez oder dem Tenor Gregory Kunde. „Sorgen macht mir, dass das Orchester keinen offiziell-

len Direktor hat. Wir wollen bis Juni einen neuen vorstellen“, sagte Livermore. Dabei schließt er nicht aus, einen aus „dem Haus“ zu rekrutieren. Zumal Valencia sich den Luxus eines eigenen Chors und Balletts leiste. Stoßrichtungen der künftigen Produktionen sei daher, „diese Exzellenz zu erhalten“.

Livermore hofft weiterhin, auf Plácido Domingo und Zubin Metka zählen zu können. Dennoch will er Les Arts auch für andere Direktoren öffnen. Ihm werden gute Beziehungen etwa zu Riccardo Chailly nachgesagt.

meldungen

Höhepunkt der Grippewelle naht

Valencia – sk. Kommende Woche wird die Grippewelle ihren Höhepunkt erreichen und bis Mitte Februar beibehalten. Damit rechnet das Gesundheitsministerium aus Valencia. Derzeit kommen etwa 87 Grippekranken auf 100.000 Einwohner, ab 133 würden Gesundheitsbehörden von einer Epidemie sprechen. Gesundheitszentren wie Krankenhäuser rüsten sich für einen Anstieg von Erkrankungen. Weit verbreitet vor allem unter Kindern von fünf bis 14 Jahren ist die Grippe A. Das Gesundheitsministerium hat die Schutzimpfungen um vier Prozent im Vergleich zum Vorjahr erhöht, als allein in der Provinz Alicante sieben Menschen an Grippe starben und Dutzende stationär behandelt werden mussten. Aufgrund des milden Winters scheint dieses Jahr die Grippe harmloser zu sein als in den Vorjahren.

Rajoy lässt Fabra weiter zappeln

Valencia/Madrid – sk. Valentias Ministerpräsident Alberto Fabra weiß auch nach dem Parteitag der Volkspartei in Madrid nicht, ob er bei der Landtagswahl Spitzenkandidat der Konservativen sein wird. Mariano Rajoy gab sich weiterhin bedeckt. Die PP aus Valencia hofft, dass Rajoy beim Besuch des Ford-Autowerks am Donnerstag, 5. Februar, endlich das Geheimnis lüften wird.

Podemos lässt PP zittern



Valencia – sk. Podemos hat am Sonntag in Valencia eindrucksvoll seine Macht demonstriert. 9.000 Menschen kamen in die Fonteta-Halle und feierten Parteichef Pablo Iglesias wie einen Rockstar. Iglesias wettete gegen „die politische Kaste“, die Containerklassenzimmer, die Korruption und Bürgermeisterin Rita Barberá. Foto: dpa

Wenn Pepe bei Josef Arbeit findet

POD rekrutiert 29 spanische Facharbeiter für den deutschen Mittelstand

Valencia – sk. Stephan Behringer macht aus Fontaneros Sanitär- und Heizungsinstallateure und aus Frigoristas Kälte- und Klimatechniker. Der neue Lebensabschnitt hat für die 29 Kandidaten der POD Personalberatung mit einem Deutschkurs begonnen – der erste Schritt aus der Arbeitslosigkeit in Spanien hin zu einer neuen beruflichen Existenz in Deutschland.

POD übernimmt mit der Sprachschule Loga Idiomas und dem Unternehmerverband Femeval die Rekrutierung, Schulung und Vermittlung von spanischen Facharbeitern für den deutschen Arbeitsmarkt. Aus 100 Kandidaten hat Behringer Fachkräfte ausgesucht, die den Wunsch-Profilen seiner derzeit 65 mittelständischen Kunden entsprechen. Die Fachar-

beiter treten im April ihre neue Arbeitsstellen in Deutschland an. „Dies ist bereits der achte Durchgang seit September 2012 und wir haben schon mehr als 150 spanische Fachkräfte nach Deutschland geholt“, erwähnt Behringer stolz.

Erfolgsquote von 80 Prozent

Über 120 davon arbeiten immer noch in Deutschland. „Wir wollten von Anfang an ein Modell ins Leben rufen, welches die langfristige Integration und Beschäftigung bei unseren Kunden vorsieht, denn der Mittelstand steht für Beständigkeit und Seriosität.“

Während bei älteren Kandidaten die Berufserfahrung ins Gewicht fällt, muss ein Jungspund schon einen „Grado Medio“ oder „Grado Superior“ vorweisen kön-

nen. Die vorbereitenden Deutschkurse geben Astrid Hamisch und Antje Klippstein von „Loga Idiomas“ in Valencia.

Hinzu kommt eine Fachschulung, die mit den in Deutschland zu verwendenden Materialien, Werkzeugen und Arbeitstechniken sowie Normen und Vorschriften vertraut machen sollen. Diese Schulung übernehmen der seit mehr als zehn Jahren in Spanien lebende Sanitär- und Heizungsinstallateur Karl Nolte und der seit fast zehn Jahren hier selbständige Elektroinstallateur Frank Cravan.

Schulung wie Sprachkurs finden in den Räumlichkeiten des Femeval-Verbands in Valencia statt. „Für uns ist es wichtig, einen seriösen spanischen Partner vor Ort zu haben“, sagt Behringer.